

Hommage an Herricht und Preil

Jörg Metzner und Johannes Gabriel holten am Sonntag zwei DDR-Kultkomiker aus der Versenkung. Warum rund 250 Besucher in Bad Elster viel Spaß daran hatten.

*Von Eckhard Sommer
erschieden am 21.11.2017*

Bad Elster. Zwei Berlin-Klassiker hingen als Bild auf der Bühne: der Fernsehturm und die Weltzeituhr. Jörg Metzner und Johannes Gabriel standen als Klassiker-Double auf der Bühne, mimten Rolf Herricht (1927-1981) und Hans-Joachim Preil (1923-1999). Zwei Komiker, die zu DDR-Zeiten Kultstatus hatten - die ab den Fünfzigern und in den Sechzigern, als das Fernsehen noch in Schwarz-weiß flimmerte, bis Anfang der Achtziger diesseits der Elbe beliebte Masseure des Zwerchfells waren. Ähnlich wie in der Stummfilmzeit das dänische Duo Pat und Patachon, Dick und Doof oder später auch Eberhard Cohrs und Horst Feuerstein, Loriot und Evelyn Hamann. Aktuell dürften "Paare" wie Volker Heißmann und Martin Rassau oder Henni Nachtsheim und Gerd Knebel als "Badesalz" Freunden des Humors ein Begriff sein.

Rolf Herricht sagte einmal "Ernst ist das Leben, heiter die Kunst", und genau das erlebten die Besucher. Er, dem seinerzeit in den Sketchen stets die Rolle des Naiven und Bauernschlaun zukam, der es aber wie der Soldat Schwejk faustdick und spitzbübisch hinter den Ohren hatte. An seiner Seite Hans-Joachim Preil: neunmalklug, oberlehrerhaft, besserwisserisch. Herricht und Preil eine geradezu ideale Kombination.

Jörg Metzner und Johannes Gabriel versuchten, beide wieder aus der Versenkung zu holen. Zwei Originale, das wurde in der Show besonders deutlich, lassen sich in Sprache und Mimik natürlich nicht eins zu eins ersetzen. Aber es gelang, zumindest ihren Geist nach Bad Elster zu holen.

Die im Saal saßen, konnten sich - am Gelächter und Beifall war es abzulesen - noch gut an die Herricht-Preilschen Sternstunden erinnern: "Die Tigerjagd" etwa oder "Der Gartenfreund", "Der Schauspieler" und natürlich "Mückentötolein". Allesamt Sketche ohne philosophischen Anspruch, aber als eine Form von Humor, bei dem sich herzlich lachen lässt, ohne dabei vor Scham rot zu werden wegen der Flachwitzigkeit. Abstruse Wortspiele und Sinnverdrehungen à la Schwiegermütterchen statt Stiefmütterchen, Gladiatoren statt Gladiolen, Gallenstein statt Wallenstein, Gazelle statt Parzelle oder "Er ist mit dem Hinterkopf aufs Gesicht gefallen" und "Wo steht: Durch diese hohle Gasse muss er kommen? In der Straßenverkehrsordnung!" - so etwas baut zwar nichts auf, reißt aber auch nichts ein. Zwei Stunden Unterhaltung - was wollten die Besucher mehr?



Mit "Best of Herricht & Preil" unterhielten Jörg Metzner (rechts) und Johannes Gabriel am Sonntag rund 250 Besucher im König-Albert-Theater Bad Elster.

Foto: Eckhard Sommer

Erklärbar und Bauernschläue neu inszeniert

Rolf Herricht und Hans-Joachim Prell – das Komiker-Duo, das über 25 Jahre zu den Publikumslieblingen der DDR-Unterhaltung gehörte, hat Sprüche und Sketche hinterlassen, die vielen noch heute gegenwärtig sind. Herrlich, beispielsweise die Nummer mit dem Mücketütolin... Unvergessen solche Sprüche wie „Was, ich soll meinen Garten sprengen?“ oder „Jeder gute Gärtner macht doch in irgendeiner Ecke seines Gartens einen Haufen“. Jörg Metzner und Egbert Soutschek lassen die beiden und ihre geniale Komik in Suhl aufstehen. Freies Wort kam vorab mit ihnen ins Gespräch.

Herr Metzner, Herr Soutschek, als das Komiker-Duo Herricht und Prell zu Hochzeiten auftraten, wurden Sie noch in den Kinderschuhen gesteckt haben. Was hat bei Ihnen den Kesselalarm ausgelöst, der sie nun als Herricht und Prell auf die Bühne steigen lässt?

Jörg Metzner: Ich bin Baujahr 1968 und habe die beiden als Kind oft im Fernsehen erlebt. Nun ja, wenn Kavel Gott bei der Unterhaltungsendung „Ein Kessel Buntes“ geungen hat, habe ich das Wohnzimmer fluchtartig verlassen. Aber Herricht und Prell durfte ich nicht verpassen. Die waren so herrlich!

E. Soutschek: Als Bayer, der erst 1986 nach Berlin gekommen ist, habe ich erst spät Bekanntschaft mit den beiden geschlossen. Und das auch nur noch über Aufzeichnungen. Was soll ich sagen? Ich war total begeistert und fasziniert.

So fasziniert, dass Sie beschlossen haben, Herricht und Prell zu spielen?

E. Soutschek: Bis dahin dauerte es eine Weile. Den Kesselalarm mit Herricht und Prell haben wir erst seit etwa zehn Jahren im Programm.

J. Metzner: Ich bin erst seit Mai dieses Jahres dabei und mit das Programm richtig, richtig viel Spaß.

Im Interview

mit Egbert Soutschek und Jörg Metzner

Imitieren Sie die beiden Komiker? Oder werauf muss sich ihr Publikum gefasst machen?

J. Metzner: Imitieren sollen die Imitatoren. Wir bringen die besten Sketche von Herricht und Prell auf die Bühne – in Anzügen aus den 1970er-Jahren, mit Pfeifchen, Brille, Bart und allem, was uns Ähnlichkeit mit dem Komiker-Duo gibt.

E. Soutschek: Unser Programm ist eine Verbeugung für Herricht und Prell und vor deren zeitlose, genialer



Die Apfelschusszene in Anlehnung an Wilhelm Tell ist legendär. Egbert Soutschek (L) und Jörg Metzner wollen auch das dem Publikum so überbringen, wie es einst Hans-Joachim Prell und Rolf Herricht getan haben. Foto: Agentur

Mal ehrlich, wie schwer ist es, die Sketche einzustudieren und so oder so ähnlich auf die Bühne zu bringen, wie es das Komiker-Duo von einst getan hat?

J. Metzner: Das ist total schwer. Was so locker und flockig anmutet und wie Geplauker (Aberkönigt, ist Schwerstarbeit. Die Sketche sind auf den Punkt geschrieben. Und sie haben so viel Geist und Wortwitz, da muss alles auf den Punkt und das Komma genau sitzen. Die beiden waren Perfektionisten.

E. Soutschek: Was die beiden gemacht haben, ist alles andere als platte Unterhaltung. Und schon gar keine Komik, der der Gags wegen eine Bühne gegeben wird. Da ist vieles zu entdecken – vor allem über das Wesen der Verständigung. Und über die Muster, wie Menschen aneinander vorbeireden können.

Sie meinen diese Missverständnisse, die zu lächerlichen Gags ausarten, den außerordentlichen Prell...

E. Soutschek: Das ist schon genial, wie die Missverständnisse auf die Sätze genau inszeniert sind und wie Prell ausspricht und so fort wieder einlenkt. Er ist so impulsiv in seinem Bemühen, eine Sache richtig überzubringen.

man wahscheinlich Erklärbar nennen.

E. Soutschek: Wahrscheinlich. Und wenn er das ist, dann ein herrlicher.

Sie geben den Hans-Joachim Prell. Was haben Sie mit ihm gemein? Er kommt ja schon ein bisschen als Neuzumruher daher.

E. Soutschek: Das Sternzeichen Krebs! Vielleicht auch ein bisschen das Impulsive.

J. Metzner: Aber Egbert hat kein Besserwisser-Naturell.

F. Soutschek: Auf jeden Fall war von Anfang an klar, dass ich die Rolle des Hans-Joachim Prell übernehme, weil sie zu mir passt.

Und Sie, Herr Metzner – was fasziniert Sie so an Rolf Herricht, in dessen Rolle Sie schlüpfen?

Über das Komiker-Paar Herricht und Prell

■ Rolf Herricht (1927–1981), Hans-Joachim Prell (1923–1999) waren ein populäres Komikerduo in der DDR.

■ Ihr erster gemeinsam aufgeführter Sketch war „Die Schachpartie“ im Jahre 1953.

■ Fast drei Jahrzehnte lang (bis zu Herrichts Tod 1981) führten Herricht und Prell gemeinsam Sketche auf, die Prell schrieb.

J. Metzner: Dass die meisten Pointen auf seiner Seite sind und Herricht so eine herrliche nativ scheinende Bauernschläue hat. Die Texte und deren Rhythmus sind aber für beide Rollen knifflig.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Publikum von heute? Können es noch Herricht und Prell?

E. Soutschek: Und ob! Wir haben schon viele Vorstellungen gehabt, bei denen die Pointen aus dem Publikum herauskamen. Da reicht oft ein markanter Satz. Selbst Kinder, die oft mit im Publikum sind, kringeln sich vor Lachen. Ich denke, dass sie manches vielleicht aus dem eigenen Familienalltag wiedererkennen. Jedenfalls spüren wir, dass diese Art von Humor nicht altbacken, sondern

zeit- und grenzenlos ist.

J. Metzner: Stimmt. Ich kenne auch jemanden in der Schweiz, der weiß, wer Herricht und Prell sind und der die beiden und deren Humor so herrlich findet wie wir.

Bei solch einem Projekt müssen Sie doch ein richtig gut eingespieltes Team sein, bei dem auch die Chemie strahlt.

E. Soutschek: Ich hätte über Jahre einen anderen Partner, der leider krankheitsbedingt ausgetreten ist. Ich lerne die richtige Intuition. Jörg ins Boot zu holen.

J. Metzner: Wir haben etliche Jahre zusammen Theater gespielt und viel zusammen erlebt. Als wir uns für dieses Programm wiedertreffen haben, hat es auf Anhieb gepasst.

Wären Sie mit dem Programm schon einmal in Suhl?

E. Soutschek: In Thüringen haben wir es schon gespielt, aber Suhl ist für uns eine Premiere.

Interview: Heike Höbtemann

■ Kesselalarm mit Herricht und Prell gibt es am 28. Oktober, 19.30 (Eintritt 15 Uhr) im Hotel Thüringen in Suhl. Die Tickets für 42 Euro – ein 4-Gänge-Menü ist inkludiert – gibt es im Vorverkauf im Hotel Thüringen un-

BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

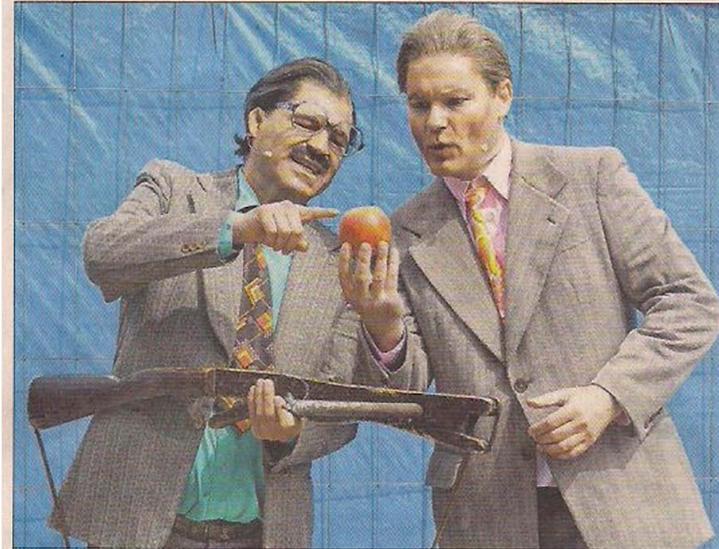
Jörg Metzner

T: 0177. 751 38 34

E: joergmetzner27@gmail.com

Facebook: Brot und Spiele Berlin

Lokalausgabe Löbau



Jörg Metzner (rechts) und Gabriel Soutschek lassen das berühmte Komikerduo aus DDR-Zeiten, Rolf Herricht und Hans-Joachim Preil, wieder aufleben. Foto: Veranstalter

Kesselalarm mit Herricht & Preil!

■ Jörg Metzner aus Dresden (49 Jahre), alias Rolf Herricht, und Gabriel Soutschek aus Leipzig (48), alias Hans-Joachim Preil, präsentieren am Sonntag, 11. Februar, um 16.00 Uhr, im Kulturzentrum Johankirche Löbau ihr Programm „Kesselalarm mit Herricht & Preil! Es war nicht Allen schlecht.“ Steffen Linke, Redakteur des „Oberlausitzer Kurier“, befragte dazu die beiden Schauspieler.

Wie haben Sie früher Rolf Herricht und Hans-Joachim Preil erlebt? Welche Erinnerungen haben Sie an das legendäre Komikerduo?

Jörg Metzner: Wir haben sie beide als Kinder im DDR-Fernsehen in der Sendung „Kessel Buntes“ gesehen. Sie waren –

neben den Marionetten Hurvnick und Spejbel oder der französischen Raupe – der Grund, warum wir vor dem Fernseher sitzen geblieben sind. Herricht und Preil sorgten bei ihren Auftritten für Stimmung. Natürlich haben wir uns auch Herrichts Filme gern angesehen. Er war ein großartiger Komödiant, der leider viel zu früh von uns gegangen ist.

Seit wann lassen Sie als künstlerisches Duo Herricht und Preil auf der Bühne wieder aufleben?

Gabriel Soutschek: Wir beide spielen erst seit verganginem Herbst gemeinsam das Programm. Wir haben es von zwei Kollegen übernommen, die Herricht & Preils-Skette seit 2005 spielten, aber krankheits-

bedingt aufhören mussten.

Wie haben Sie sich kennengelernt?

Jörg Metzner: Wir kennen uns seit dem Schauspielstudium in Leipzig. Wir waren beide viele Jahre an Theatern in Leipzig, Chemnitz, Halle sowie Zwickau und Plauen engagiert und haben als freischaffende Schauspieler durch die Arbeit an der Komödie „Kunst“ in Leipzig wieder zueinander gefunden. Die Regisseurin war nämlich eine ehemalige Dozentin von der Schauspielschule.

Wie oft und welcher Form haben Sie Herricht und Preil studiert, um auf der Bühne diese Rollen zu schlüpfen?

Fortsetzung im Innenteil

BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

Jörg Metzner

T: 0177. 751 38 34

E: joergmetzner27@gmail.com

Facebook: Brot und Spiele Berlin

Kultur

Kesselalarm mit Herricht & Preil in der Johanniskirche

Fortsetzung von Seite 1

Gabriel Soutschek: Vielleicht denkt der Außenstehende, dass Profis diese Sketche innerhalb kürzester Zeit einstudieren. Das ist aber bei weitem nicht so. Abgesehen vom Studium der Originale mittels YouTube, um besonders charakteristische Gesten oder Körperlichkeiten zu beobachten, nahm die Textarbeit sehr viel Zeit in Anspruch. Der Teufel steckt bekanntlich im Detail.

Wie viel künstlerischer Aufwand steckt in den Proben hinter den Auftritten als Herricht und Preil?

Jörg Metzner: Es war zwar keine übermäßig lange, dafür aber sehr harte Probezeit. Die Leichtigkeit und das scheinbar Zufällige der Dialoge sind das Einfache, das schwer zu machen ist. In geradezu atemberaubendem Tempo haben wir uns gegenseitig die Pointen um die Ohren geworfen. Da kommt es auf jedes Wort, jede kleine Pause sowie Punkt und Komma an. Wir haben die Szenen unzählige Male wiederholt.

Herricht und Preil können sich die Besucher im Kulturzentrum Johanniskirche Löbau freuen?

Gabriel Soutschek: Wir präsentieren dem Publikum mit unserem Programm eine Sammlung der schönsten Sketche. Ein „Kessel Buntes“ mit dem Humor der 50er bis 80er Jahre hat nichts verloren an Komik. Es gilt das Wort – Ping Pong Sketche im Spiel, im Wandel und mit Witz. Das Programm ist eine Verbeugung für Herricht und Preil, ein Denkmal vor deren zeitloser, genialer Komik. Wer die Augen schließt, sieht sie fast vor sich, die berühmtesten „Brüder“ der DDR-Unterhaltung. Unsere Interpretation ist rasant, wortgenau und professionell. Ein „Muss“ für die, die intelligenten Witz und pfiffige Wortspiele schätzen.

Was haben Sie bei Ihren künstlerischen Auftritten bzw. Programmen als Herricht und Preil schon für lustige Anekdoten erlebt?

Jörg Metzner: Zu unseren Auf-

tritten kommen natürlich viele Fans und Kenner von Herricht und Preil. Das Publikum hat sogar schon vor lauter Begeisterung Passagen mitgesprochen. Bei einer Seniorenveranstaltung gelang das acht älteren Damen an einem Tisch sogar im Chor.

Müssen Sie am Ende des Programms auch Zugaben oder Autogramme geben?

Gabriel Soutschek: Das kommt schon vor. Ein Gedicht geht immer. Aber Autogramme sind ja heutzutage nicht mehr so in. Oft gibt es nach Veranstaltungen sehr fröhliche und nette Begegnungen mit Zuschauern, die sich mit uns über ihre Erlebnisse mit Herricht und Preil in der DDR unterhalten.

Wie viel Herricht und Preil stecken in Jörg Metzner und Gabriel Soutschek?

Jörg Metzner: Das ist schwer zu sagen. Aber als langjährige, erfahrene Schauspieler haben wir schon viele verschiedene Charaktere verkörpert. Deshalb

wissen wir: Ein Stückchen Wahrhaftigkeit spielt immer mit. Ohne geht es nicht.

Wie verstehen Sie sich beide privat?

Gabriel Soutschek: Herricht und Preil haben voneinander als „Brüder“ gesprochen. Das schließt ja Zank mit ein. Auf der Bühne eifern wir ihnen natürlich nach. Privat sind wir sehr gute Kameraden, die prima miteinander auskommen.

Welche Wünsche begleiten Sie für die Theateraufführung im Kulturzentrum Johanniskirche Löbau?

Jörg Metzner: Natürlich wünschen wir uns einen gelungenen Theaternachmittag, bei dem die Besucher herzlich lachen. Denn: „Die Menschen werden schöner, wenn sie lachen“ Zitat Rolf Herricht.

Karten für die Veranstaltung gibt es unter Telefon (03585) 4 46 25 15 oder per E-Mail weiss@landesgartenschau-loebau.de sowie im Kulturzentrum Johanniskirche Löbau.

Auf was kommt es bei den Auftritten als Herricht und Preil ganz konkret an?

Gabriel Soutschek: Auf Konzentration, Textgenauigkeit, gepaart mit Lockerheit und Tempo. Und natürlich haben wir den Witz und Humor der beiden verinnerlicht.

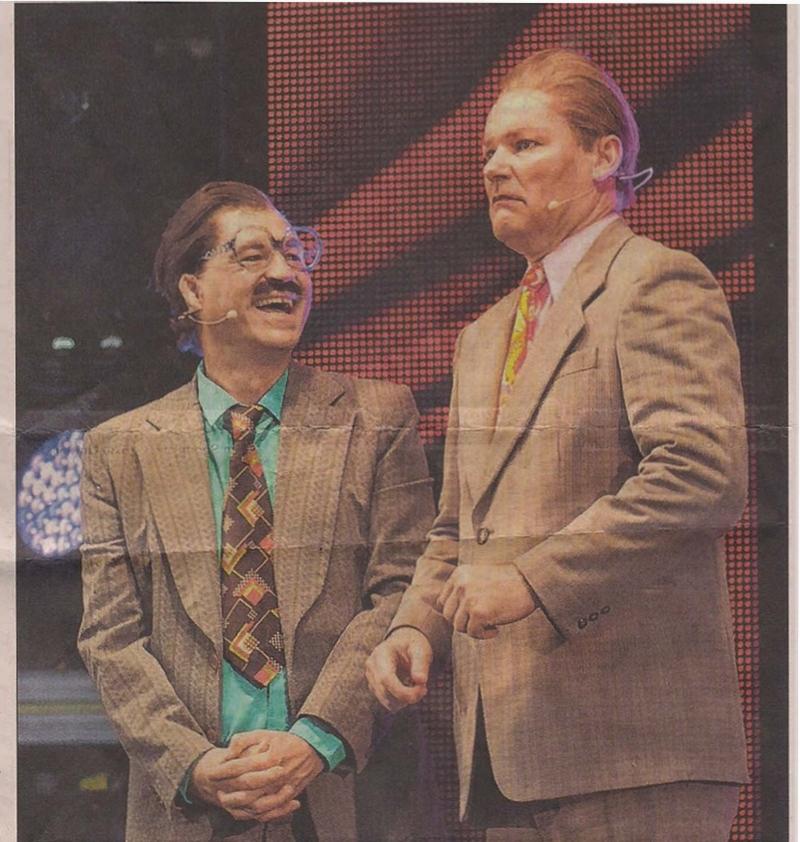
Wie lange brauchen Sie vor Ihren Auftritten, um sich in Herricht und Preil zu verwandeln?

Jörg Metzner: Das machen wir allein. Kostüm und Maske dauern nicht länger als eine halbe Stunde. Wir setzen uns zwar Perücken auf und schminken uns, aber wir wollen ja keine blanken Abziehbilder sein, keine Imitatoren. Wir möchten den speziellen Witz und Humor der beiden wieder aufleben lassen. Trotzdem nähern wir uns optisch den Originalen an, soweit es möglich ist. Darüber schmunzeln die Besucher auch. Wir tragen nämlich sogar original DDR-Herrenkonfektion.

Wie und wann sind Sie denn an diese „Kleiderordnung“ gekommen?

Jörg Metzner: Die Anzüge haben fast 25 Jahre in den Tiefen eines Theaterfundus geschlummert. Unsere Vorgänger haben sie dann wiederbelebt.

Auf was für ein Programm von



Jörg Metzner, alias Rolf Herricht, und Gabriel Soutschek, alias Hans-Joachim Preil, werfen sich auf der Bühne die Pointen um die Ohren. Foto: Veranstalter

BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

Jörg Metzner

T: 0177. 751 38 34

E: joergmetzner27@gmail.com

Facebook: Brot und Spiele Berlin

Zwickauer Schauspieler spielen Herricht & Preil

Die Menschen werden schöner, wenn sie lachen

ZWICKAU - Ihre Sketche waren von Anfang an ein Renner. Wenn das Komiker Duo Herricht & Preil „Hasenjagd“ oder „Klavierkauf“ spielte, lachten die Zuschauer in Kulturhäusern oder bei Betriebsfesten und später vorm Fernseher Tränen.

Davon träumen auch die beiden Zwickauer Schauspieler Egbert Soutchek und Mario Böttlich. Jetzt machen sie aus einem Silvesterschertz Ernst. Soutchek & Böttlich wollen ab Frühjahr als Herricht & Preil von Bühne zu Bühne ziehen und die Leute zum Lachen bringen. Premiere ist am 17. März im Zwickauer Theater in der Mühle.

Die meisten Sketche ihres Programms können die beiden schon lange in- und auswendig. An die Texte heranzukommen war jedoch gar nicht so einfach. Egbert Soutchek: „Alle Bücher sind vergriffen, werden offenbar auch

nicht wieder aufgelegt. Bei der Prominenz der zwei Komiker ist das ein Drama.“ Nach langer Suche wurden die Zwickauer schließlich in der Bibliothek Halle fündig.

In ihrem Programm werden weder der „Gartenfreund“ und der „Schauspieler“ noch die „Tigerjagd“ fehlen. Soutchek: „Auf der Bühne sprechen wir uns allerdings

als Herr Preilchek und Herr Böttlich an.“ Ihr Kollege Holger Schmidt, der Zwickauer „Loriot“, wird sich als Komiker Eberhard Cohrs ins Streitgespräch einmischen.

Warum sich „Preilchek & Böttlich“ an das unachahmliche Duo Herricht & Preil wagen, hat vor allem einen Grund: „Von denen kann man was lernen. Vor allem an-

dere Menschen zum Lachen zu bringen.“ Wie soll Herricht doch mal gesagt haben: „Die Menschen werden schöner, wenn sie lachen.“

Ch. Hamann-Pönisch



Eine gewisse Ähnlichkeit (dank Maske) ist nicht zu übersehen: Egbert Soutchek als Hans-Joachim Preil und Mario Böttlich (v. l.) als Rolf Herricht.
Foto: Marcus Richter

BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

Jörg Metzner

T: 0177. 751 38 34

E: joergmetzner27@gmail.com

Facebook: Brot und Spiele Berlin

Zum Ablachen!

Zwei Sachsen spielen Herricht & Preil

Von ERIK KIWITTER
 Zwickau

Da johlte die ganze DDR! Rolf Herricht (1927-81) stellte sich wieder mal selten dumm und Hans-Joachim Preil (1923-99) war angefressen wie ein gereizter Oberlehrer.

Das unschlagbare Komiker-Duo ist unvergessen. Jetzt bringen zwei Zwickauer Schauspieler als Herricht-Preil-Kopie ihr Publikum zum Lachen. Heute Abend ist in der „Alten Mühle“ Premiere. Drei Jahre lang haben sich Mario

Böttrich (43, alias Rolf Herricht) und Egbert Soutschek (41, alias Hans-Joachim Preil) auf diesen Tag vorbereitet. Sie tragen nicht nur die 70er-Jahre-Klamotten wie ihre Vorbilder.

„Wir haben auch alle TV-Auftritte und Filme, Gestik und Mimik der beiden studiert. Die Sketche sollen sitzen wie früher beim Kessel Bunes“, verspricht Egbert Soutschek.

Zum Beispiel der mit der Briefmarken-Sammlung, als Preil erklärt: „Das ist ein Satz Vögel!“ Herricht naiv: „Ja, ja, ja... das ist ne Schar Vögel.“ Natürlich beharrt Preil genervt darauf, daß es sich um einen Satz Vögel handelt. Schließlich treibt ihn Herricht endgültig zur Weißglut: „Dann müssen wir das Lied ändern... Amsel, Drossel, Fink und Spatz und der ganze Vogelsatz.“

Karten (33 Euro) für die Vorstellungen gibt es noch unter 0375/281118. Dazu wird den Besuchern ein Vier-Gänge-Menü serviert, das an einige Sketche von Herricht und Preil angelehnt ist. Zum Beispiel am „Hasenbraten“.

Egbert Soutschek (links) alias Preil und Mario Böttrich alias Herricht
 Foto: KÖRNER

Original

Fälschung

Da werden Erinnerungen wach: Hans-Joachim Preil und Rolf Herricht waren Stars im „Kessel Bunes“
 Foto: MDR

Bild Zwickau 03 | 2005

Kesselalarm bei Hessel im Kulturhaus

Kultkomik zu Kressesüppchen und Hasenkeule im EKM - Kulturhaus

BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

Jörg Metzner

T: 0177. 751 38 34

E: joergmetzner27@gmail.com

Facebook: Brot und Spiele Berlin



Über die als Herricht und Preil daher Kommenden Bötttrich und Soutschek amüsierte man sich zwischen Vorspeise und Dessert im EKM Meerane

Herricht & Preil waren auferstanden und sorgten im einstigen Kulturhaus der Dampfkesselbauer mit Sprüchen aus vergangenen, aber nicht vergessenen DDR - Zeiten dafür, dass die Verdauungssäfte angesichts des Vier - Gänge - Menüs nicht versiegten. Hie wie da doppelter Genuss - beim und am Essen.

Was sich die Herren Klaus Dieter und Jens Hessel einfallen ließen, war originell genug, um die Neugier zu wecken. So war denn auch der kleine Saal zur Premiere der EKM - Esskultur in Meerane voll besetzt.

Brot & Spiele haben dem Kesselalarm das Motto beigegeben: **Es war nicht allen schlecht.** Mit Spaß kann man eben so mached verdauen, was einem damals im Halse stecken blieb oder heutzutage auf den Magen geschlagen ist.

Mit viel Applaus belohnte das Publikum jedenfalls die Imitatoren von Herricht & Preil, die in chice Präsent - 20 - Anzüge gekleideten Schauspieler Bötttrich & Soutschek. Vor der Berlin - Hauptstadt der DDR Kulisse gaben sie alles.

Freie Presse | Februar 2006 - *Monika Schirjot* | Foto A. Kretschel

Freie Presse 03 | 2005 www.brotundspiele-berlin.de



Das führende Komikerduo der DDR: Rolf Herricht (links) und Hans-Joachim Preil.

-FOTO: MDR/ARCHIV

Herricht und Preil unter Decknamen wieder da

Mimen Mario Bötttrich und Egbert Soutschek erweisen dem Komiker-Duo als Bötttrich und Preiltschek ihre Reverenz

VON TORSTEN KOHLSCHNIG

„Die Tigerjagd“, „Der Hasenbraten“, „Mückentötolin“ – bei Begriffen wie diesen kommt der gelernte DDR-Bürger noch heute ins Schmunzeln. Die Sketche des Komikerduos (Rolf Herricht und (Hans-Joachim) Preil gehören wohl zu den Dingen, die gemeint sind, wenn es in ostalgie-seliger Runde mal wieder heißt: „Es war nicht alles schlecht.“

Das sehen Egbert Soutschek und Mario Bötttrich genauso. Die Schauspieler, der eine aktuelles, der andere Ex-Ensemblemitglied des Theaters Plauen-Zwickau und heute freischaffend, hatten bereits vor zwei Jahren die Idee, Herricht und Preil auf der Bühne wieder erstehen zu lassen. „Aber wir hatten einen Heidenrespekt, ja, Ehrfurcht vor dem,

was die gemacht haben“, sagt Mario Bötttrich, der sich erinnert, das Duo noch im „Kessel Buntes“ gesehen zu haben. Ein Gefühl, das Soutschek, der als gebürtiger Bayer eigentlich unbefangen und -belastet an das Thema herangehen könnte, teilt.

So halten sie sich denn auch an die im Internet zusammengesuchten und teils von DVD abgeschrieben Originalsketche: „Wir haben es nur einmal versucht, den Humor der beiden in einem eigenen Sketch nachzuempfinden“, so Soutschek. Dennoch wagen sie es nicht, unter den Originalnamen des Duos aufzutreten, sondern gastieren am 17. und 19. März ab 19.30 Uhr erstmals unter den Decknamen Bötttrich und Preiltschek im Restaurant „Zur Alten Mühle“. In Zusammenarbeit mit Mühlenwirt Jens Köhler greifen

sie auf das Konzept des „Ess-Theaters“ zurück, mit dem sie dort bereits Ende 2003 erfolgreich waren. Mit einem Karl-Valentin-Programm, in dem der bayrische Komiker seinen verschollenen sächsischen Zwillingbruder trifft (Valentin verbrachte seine Jugend in Zittau) traten sie seinerzeit auf.

Welche Sketche zu sehen sind, verraten sie nicht: „Wir stellen für jeden Abend ein neues Programm zusammen“, so Soutschek.

SERVICE

Für die Freitagsvorstellung gibt es noch Restkarten, Sonnabendvorstellung ausverkauft. Weitere Termine am 10. und 28. April, 19.30 Uhr. Vorverkauf über das Restaurant Zur Alten Mühle, Telefon 0375 281118, und die Kasse des Theaters Plauen-Zwickau, Ruf 0375 834647/-48.



Gestern wurde noch geprobt: Bötttrich (rechts) und Preiltschek in Aktion.

-FOTO: MARCUS RICHTER